

„Fotos können abstrakt sein“

„Der ferne Raum“ – So ist die aktuelle Ausstellung des Herzogenrather Forums für Kunst und Kultur überschrieben. Der Künstler ist Wolfgang Lüttgens.

VON NINA KRÜSMANN

Herzogenrath. Bilder, an denen der Blick haften bleibt und die ein modernes Zeit- und Raumerlebnis darstellen, zeigt die Ausstellung „Der ferne Raum“ des Kölner Künstlers Wolfgang Lüttgens im Eurode Bahnhof in Herzogenrath.

Schon bei der Vernissage am Sonntagvormittag herrschte reges Interesse an den Arbeiten zwischen Materialität und Abstraktion, zwischen Fragment, Auflösung und konkretem Detail.

Rund 30 Arbeiten mit Fotografie sind zu sehen. Jedes einzelne ist unverwechselbar. Durch eine sparsame Aufhängung können sich die Bilder entfalten.

Von Kunstkennern wird Lütt-

gens gerne als Grenzgänger zwischen realen und imaginären Räumen beschrieben, in seinen Arbeiten öffnen sich immer neue Türen in immer neue Räume.

„Wolfgang Lüttgens ist kein Fotokünstler im klassischen Sinne. Sein Riesenvorrat an Fotos dient ihm als Material, das er unter- und übereinanderschichtet“, erklärt Expertin Renate Puhvogel. Kunst sei ein interaktiver Prozess. „Die intensive Beschäftigung des Künstlers mit seinem Werk macht dessen individuellen Wert aus“, sagt Professor Dr. Fritz G. Rohde, Vorsitzender des „Forums für Kunst und Kultur Herzogenrath in der Euregio“. Lüttgens' Kunst verwirre auf den ersten Blick etwas. „Erst nach und nach erkennt man bei den mit Photoshop bearbeiteten Fotos, worum es geht.“

Fünf Teile

Lüttgens' aktuelle fünfteilige Bilderserie „Der ferne Raum“ verlieh der Ausstellung den Titel. „Die Motive zeigen kreisrunde fragmentarische Ansichten aus meinem alten Atelier, die Motive sind jedoch negativ abgebildet, was die Verfremdung erhöht“, erklärt der Künstler. Daneben sind auch ältere Arbeiten aus der Schaffensperiode seit 2000 zu sehen.

In den so genannten „Atelierbil-



Der Künstler mit einer seiner Arbeiten: Wolfgang Lüttgens.

Foto: Nina Krüsmann

Bis 22. Februar zu sehen

Die Ausstellung „Der ferne Raum“ des Kölner Künstlers Wolfgang Lüttgens im Forum für Kunst und Kultur in der Euregio, dessen Räumlichkeiten sich im Eurode-Bahnhof befinden, ist bis 22. Februar dienstags bis sonntags von 15 bis 18 Uhr zu sehen.

Mehr Infos unter www.wolfgang-luettgens.de

dem“ sind Fotos aus Lüttgens' Atelier die Ausgangsbasis der künstlerischen Auseinandersetzung. „Hier geht es um fotografische Überlagerungen. Durch Form und Farbe entsteht eine eigene kleine Welt, eine neue Form der Realität“, sagt Lüttgens. Es handele sich um Fragmente der Realität, die eine Spannung zwischen Real und Abstrakt aufbauen würden. Auffällig sind die häufigen Überblendungen, Spiegelungen und Refle-

xe. Bei einigen Collagen arbeitete Lüttgens mit dem Inkjet-Druck, um spezielle Farbeffekte zu erzielen.

In Alsdorf aufgewachsen und als Kunststudent an der FH Aachen tätig gewesen lebt und arbeitet der 51-Jährige seit 20 Jahren in Köln. Nicht nur in unserer Region, auch international ist er mit seiner ungewöhnlichen Kunst bereits angekommen.

Besonders viele Rätsel gibt das

Wandbild „C'est une rose“ im Flur des Forums auf. Es besteht aus runden Fotofragmenten, die unmittelbar auf die Wand montiert sind und in Ausschnitten Details eines Fotos von einer Rose zeigen. Es ist also eine Rose, obwohl es eigentlich keine Rose ist. „Jeder sieht hier etwas Anderes. Ich möchte die Fantasie des Betrachters beflügeln und darauf hinweisen, dass Fotos auch abstrakt sein können“, sagt Lüttgens.